„Fritzchen" angewiesen, sich den einsichtigen und kunstverständigen Mann des näheren anzusehen!"

„Du phantasierst!"

„Schweig! Die Sache ist mir zweifellos! Und fällt des Kronprinzen Inspektion günstig aus, so wirst Du weiteres erleben! Hol' mich dieser und jener, wenn Dich unser Allergnädigster nicht zu seinem Hof- und Kammer-Maler ernennt! Hui! Da wär' Dir geholfen — wie?"

„Was das alles für Thorheiten sind!" sprach Knobelsdorff fast ärgerlich. „Der Prinz, der, wie Du sagst, selbst ein wenig zeichnet, hat von unserm Obersten, vielleicht durch ein zufällig hingeworfenes Wort, gehört, daß einer seiner Lieutenants gelegentlich auch mit Stift und Pinsel hantiere, und da hat er, rein aus Langerweile, dessen Machwerke zu sehen verlangt. So wird's sein und nicht anders!"

„O Du bescheidene Seele! Hofmaler in partibus! Großer Künstler, gieb acht, wer recht behält! — Und solltest Du zu Deinen Ehren gelangen, dann gedenke auch einmal in Gnaden Deines unterthänigen Knechtes und Vetters!" — Und er lachte, bis ihm die Thränen in die Augen traten.

„Toller Kerl!" stieß Knobelsdorff ärgerlich hervor, mußte aber doch mitlachen. „Laß nun genug sein der Possen und mach' Dich fort. Hab' alle Hände voll

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/41679